

Hamburger Rundblick

Farbfilm - Stadtlandschaft Reisepaß - Doppelglück

Die Hochseefischerei J. Pickenpack will den Hamburgern ihren jüngsten Neubau, das Fischereimotorschiff „Julius Pickenpack“ (1564 BRT) vorstellen. Am morgigen Sonntag kann das Schiff am Ausrüstungskai im Altonaer Fischerhafen von 8 bis 15 Uhr besucht werden. Technische Einzelheiten auf der Schiffsfahrseite.

„Wie sieht die Welt im Jahr 2000 aus?“ Über dieses Thema spricht am Montag, 27. Februar, Rüdiger Prose um 19.30 Uhr im Uni-Hörsaal C in der Edmund-Siemers-Allee.

Mit vielen tausend Metern Farbfilm kehren Udo Langhoff und seine NDR-Fernsehgruppe aus Zentralafrika nach Hamburg zurück. Sie filmten ihre Fahrten durch den Tschad. Ausbeute: acht interessante Filmstreifen von je 30 Minuten Länge.

Die Ausstellung „Stadtlandschaft Hamburg“ mit Holzschnitten von Carl-Jürgen Tohmjor im Vestibül des Baupflegeamtes, Stadthaus, Neuer Wall 88, ist bis zum 31. März verlängert worden. Sie ist werktags außer sonnabends von 8 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Klara Schober, eine Besucherin aus der Zone, hat am 21. Februar vermutlich in einem Bus der Linie 22 ihren Reisepaß verloren. Wer den Paß gefunden hat, möchte bitte die Nichte Ursula Meyer, Hamburg-Rahlstedt, Reinickendorfer Straße 4 g, benachrichtigen.

KRANK sein ist teuer



WIR HELFEN

Der Stamm Frahm im Bund deutscher Pfadfinder lädt am heutigen Sonnabend um 19.30 Uhr zu einem Elternabend ein. Im Gemeindesaal der Christuskirche Othmarschen wollen sie Laienspiele vorführen, Volkslieder singen und Dias vom Bundeslager zeigen.

Als der 16jährige Werner W. aus einem Papierwarengeschäft in Poppenbüttel trat, blieb ihm vor Schreck die Luft weg. Sein mit vieler Mühe gebasteltes Einrad war verschwunden. Die Frage ist nun, ob sich ein „Scherzbold“ oder ein schnöder Dieb in artistischem Einradfahren übt.

Unter dem Motto „Kostümfest ohne“ feiert der Orden der Guttempler am 25. Februar in der Bockmannstraße 3 sein traditionelles, ungewöhnliches Fest. Das Motto bezieht sich nicht etwa auf die Kostüme, sondern auf die Getränke „ohne“ Alkohol.

Prof. Dr. Leo Picard von der Hebräischen Universität in Jerusalem hält am Montag einen Vortrag zu dem Thema „Wasser in der Wüste“. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Völkerkundemuseum.

„Wandlungen in der kommunistischen Welt“ behandelt eine Wochenendtagung der Staatspolitischen Gesellschaft am 25./26. Februar. Unter den Referenten ist auch Dr. Jürgen Dennert, der im Hamburger Abendblatt über seine Begegnungen mit der Roten Garde in China berichtete (Telefon 24 46 05).

Schon der erste Griff war ein kleiner Glücksgriff. Er brachte ein Freilos. Und der darauf angebotene zweite Griff in die Losliste der Wohlfahrtslotterie förderte einen 1000-Mark-Schein zu Tage. Dieses Doppelglück widerfuhr Hanni Weiher aus Eilbek und Heinz Wilhelm aus Hamm.

Dr. Francisco Antonio Borges Grainha do Valle heißt der neue portugiesische Generalkonsul in Hamburg. Er ist der Nachfolger des im Juli nach Düsseldorf versetzten Generalkonsuls Dr. Andresen.

Die Hamburgische Synode wählte Rechtsanwalt Detlef Rötting als neues Mitglied in den Hamburger Kirchenrat. Er tritt als nichttheologisches Kirchenrats-Mitglied an die Stelle Ulrich Heines, der als Oberkirchenrat in das Hamburger Landeskirchenamt berufen worden ist.

Rund 17 000 Mark Bargeld erbeuteten unbekannte Täter in der Nacht zum Freitag in den Büroräumen einer Firma an der Gasstraße in Altona. Sie hatten mit einem Schlüssel einen Panzerschrank aufgeschritten.

Gäste in Hamburg

Aster-Hof: Staatssekretär Walter Grund, Bonn (l. A. des Bundesfinanzministeriums), Professor Richard Baxter, USA (zum Amerika-Haus). - Atlantic: P. Todorov, Präsident des Komitees für Fremdenverkehr beim Ministerium der Volksrepublik Bulgarien (Informationsbüro). - Believer: Schlagsänger Roy Black (u. die Geschwister Jacob (Mitwirkung in der aktuellen Schaubude); Schauspieler Konrad Georg, München (Autn. für „Zwischenmahlzeit“); die Beat-Gruppe „The Queens“ (gestartet im Star Club). - Beyer: Jan-Lukas Oepermann, südafrikanischer Einwanderungsbeauftragter in Den Haag (leitet vertretungsweise die Einwanderungsabteilung des Generalkonsulats). - Errepublikischer Hof: Kaufmann Klaus Pfeiffer, Quito, Ecuador, gebürt. Deutscher (Heimaturlaub). - Greve: Komponist Alexander Goehr, London (Autn. der Urspatzen seiner Oper „Arden muß sterben“). - Richterhof: Journalist R. Rechtsanwalt Dr. Martin Gotthilf, Rio de Janeiro (besucht Freunde).

Heribert Solf gibt das Leugnen noch immer nicht auf

Viele Indizien sprechen gegen ihn

„Man hatte den Eindruck, als ob sich Solf selbst zerfleischen wollte!“ Mit diesen drastischen Worten beschrieb Kriminalmeister Ernst Müller von der Hamburger Mordkommission am Freitag als Zeuge vor dem Hamburger Schwurgericht die außerordentliche Geständnisfreudigkeit des Angeklagten Heribert Solf, der jetzt alles widerruft. Wie berichtet, hat sich der 30jährige Baggerführer aus Schenefeld seit Donnerstag wegen zweifachen Mordes vor dem Schwurgericht zu verantworten.

Die Anklage wirft Solf vor, im Oktober 1964 im Öjendorfer Volkspark die 35jährige Magda-Maria Lühring vergewaltigt und anschließend erwürgt zu haben. Ein Jahr später soll er im Tritauer Forst die 20jährige Hotelangestellte Edeltraut Harloff ermordet haben, als sie ihm nicht zu willigen sein wollte.

Kriminalmeister Müller sagte am Freitag weiter aus, daß Solf nicht nur beide Mordgestanden habe, sondern sich auch noch zweier weiterer Morde bezichtigte, die er aber nicht begangen haben könne.

Genau wie am ersten Verhandlungstag, leugnete Solf wieder beide ihm zur Last gelegten Taten. Mit gleichgültigem Gesicht und in patzigem Ton erklärte er: „Es ist alles in mich hineingefragt worden.“

In seinem Geständnis, das damals auf Tonband aufgenommen wurde, hatte Solf aber Einzelheiten angegeben, über die später nichts in den Zeitungen stand. Nur der wahre Täter konnte die für die Kriminalpolizei sehr wichtigen Einzelheiten kennen. So war in den Zeitungen zu lesen, der Täter habe die Handtasche der ermordeten Magda-Maria Lühring mitgenommen.

Der Angeklagte stellte das seinerzeit

sofort richtig. „Sie hatte keine Handtasche, sondern nur ein weißes Portemonnaie. Das habe ich in den See geworfen.“ Tatsächlich besaß die Ermordete keine Handtasche, sondern nur das bewußte Portemonnaie. Es ist übrigens später nicht gefunden worden. Niemand außer dem Angeklagten wußte auch, daß sie ihre Uhr kurz zuvor in einem Pfandhaus versetzt hatte. Solf widersprach damals auch, als man ihm erzählte, die Lühring sei mit ihrem Halstuch erdrosselt worden. Der Angeklagte verbesserte sofort: „Ich habe sie mit meinen bloßen Händen erwürgt. Das Tuch legte ich nur zur Tarnung um ihren Hals, um die Würgespuren zu verdecken!“ Auch das stimmte mit dem Ergebnis der Ermittlungen der Kriminalpolizei überein.

Solf, ein baumlanger, unheimlicher Mann mit stechendem Blick aus dunklen Augen, hörte sich am Freitag seelenruhig auf der Anklagebank zurückgehen, sein früheres Tonbandgeständnis ohne das geringste Zeichen äußerer Erregung an.

Am Montag folgen die Plädoyers des Staatsanwaltes und des Verteidigers. Ihm wurde übrigens, während der Verhandlung am Freitag, das Auto (weißer BMW 1800 mit Schiebedach, Kennzeichen HH-ZS 845) gestohlen. frk

Der Katastrophenschutz hat sich gut bewährt

Prof. Weichmann dankt den Helfern in der Flutnacht



So wütete die Sturmflut: Beschädigter Elbufer-Wanderweg bei Nienstedten

„Allen jenen, die in selbstloser und vorbildlicher Weise geholfen haben, die Gefahr zu bannen, spreche ich im Namen der Freien und Hansestadt Hamburg Dank und Anerkennung aus!“ Dies erklärte Bürgermeister Prof. Dr. Herbert Weichmann am Freitag nach dem Ende der Sturmflutgefahr für Hamburg.

Der Dank des Bürgermeisters galt der Bundeswehr, den Deichschutzgruppen des Bundesluftschutzbundes, dem Deutschen Roten Kreuz, dem Technischen Hilfswerk, dem Arbeiter-Samariter-Bund, der Johanniter-Unfallhilfe, dem Malteser-Hilfsdienst, dem Luftschutzhilfsdienst, den Angehörigen der Verwaltung, der Polizei, der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehren.

„Den vielen freiwilligen Helfern ist mit zu danken, daß Schlimmeres verhindert werden konnte“, sagte der Bürgermeister. „Die Flut des Jahres 1962 zeigte, wie wichtig ein alle helfenden Kräfte zusammenfassender Katastrophenschutz ist. In der Nacht zum Freitag hat er sich bewährt. Davon konnte ich mich selbst in vielen Dienststellen und an den Gefahrenpunkten überzeugen.“

Müde und erschöpft saßen am Freitagmorgen im Innenstadter Heinz Ruhnow und seine Mitarbeiter zum letzten Mal dort zusammen, wo sie in der Sturmflut die Fäden des Katastropheneinsatzes gezogen hatten. Die Bilanz des Innenstadter: Fast 8000 Soldaten der Bundeswehr, Beamte der Polizei, der Feuerwehr und Angehörige anderer Hilfsorganisationen standen zum Einsatz bereit — zum Glück wurden nur 2500 benötigt.

„Ein gutes Zeichen, daß wir für diese Sturmflut gewappnet waren“, sagte Ruhnow. Trotz kleiner Panzen bezeich-

nete er den organisatorischen Ablauf des Einsatzes als gut.

Allerdings, darauf wies Ruhnow mit Nachdruck hin, muß das interne Meldesystem innerhalb der einzelnen Dienststellen der Verwaltung ebenso verbessert werden wie die Koordination der verschiedenen Einsatzstäbe.

Die vorläufige Katastrophenbilanz: 60 Leichtverletzte, 276 Evakuierte in Waltersdorf, auf der Veddel, in Rothenburgsort, in Finkenwerder und in Bergedorf. Bis auf die 28 Schüler und Lehrer des Jugendheimes Fünfhausen und drei Bewohner in Waltersdorf konnten inzwischen alle wieder zurückkehren.

Die finanziellen Schäden lassen sich noch nicht übersehen. Zur Anmeldung der Sturmschäden steht die Hamburger Feuerkasse ihren Versicherten auch am heutigen Sonnabend bis 17 Uhr zur Verfügung. 1./-II.

Viel Geld wird auf die „hohe Kante“ gelegt

Im vergangenen Jahr wurden bei der Neuen Sparcasse von 1864 (neuspar) in Hamburg an jedem Arbeitstag durchschnittlich 180 Sparkonten mehr eröffnet als aufgelöst. Dadurch stieg die Zahl der Sparkonten bei der neuspar 1966 um rund 46 000 auf 763 228.

Fast die Hälfte der neuspar-Sparer besaß im vergangenen Jahr Guthaben von weniger als 300 Mark. Das Durchschnittsguthaben betrug jedoch 1746 Mark. Seit 1962 ist es jährlich um über 100 Mark gestiegen. 1966 wurden bei der neuspar 32 600 prämiengünstigte Sparverträge abgeschlossen (Siehe auch Wirtschaftsseite).

Gnadenerweis für Ifoebu gefordert

Professor Schäfer sprach auf einer Protestkundgebung der Studenten

Die Universität wird versuchen, einen Gnadenerweis für den ausgewiesenen Nigerianer Obi Ifoebu zu erreichen, wenn eine Prüfung ergibt, daß er ein ordentlicher Student ist. Dies erklärte Prof. Schäfer, Rektor der Universität Hamburg, am Freitag auf einer Protestkundgebung im Volle-Melle-Park, zu der der AStA und 12 politische Hochschulgruppen aufgerufen hatten.

Prof. Schäfer teilte mit, der Dekan der Medizinischen Fakultät habe ihm zugesagt, eine Dozentenkommision zu bilden. Bisher seien keine gravierenden Umstände bekannt, die gegen Ifoebu sprächen.

Der nigerianische Student war — wie berichtet — wenige Tage nach einer „unangemeldeten“ Vietnam-Demonstration im Hauptbahnhof ausgewiesen worden. Prof. Schäfer warnte die Studenten

allerdings auch vor Kurzschluß-Reaktionen. Er könne einen ordnungswidrigen Sachverhalt nicht in einen ordentlichen umwandeln. Ifoebu habe an einer unangemeldeten Demonstration teilgenommen, und ihm wird Widerstand gegen die Staatsgewalt vorgeworfen. Das seien schwere Vergehen. Die Studenten sollten sich hüten, aus der verständlichen Erregung heraus Wege einzuschlagen, die außerhalb der studentischen Ordnung lägen. Es gehe jetzt um den Studenten Ifoebu, aber auch um die Spielregeln der Demokratie, die eingehalten werden müßten.

Der bisherige 1. AStA-Vorsitzende Detlef Albers, erklärte anschließend, man wolle sich mit dieser Kundgebung nicht mit der Vietnam-Demonstration vom vergangenen Freitag identifizieren. Bei der Ausweisung Ifoebus aber seien „unerträgliche Verfahrensängel“ festgestellt worden. Unter anderem seien

Wie wir hören

Dr. Kurt A. Körber, Chef der Hauni-Werke, Initiator der „Bergedorfer Gespräche“ und Mäzen, reist im April in die UdSSR. Er erwidert damit einen Besuch des Moskauer Bürgermeisters Nicolai Sisow, der im vergangenen Jahr mit einigen führenden Persönlichkeiten der Sowjetunion sein Gast in Bergedorf war. Die herzlich gehaltene Gegen-einladung sieht eine dreiwöchige Studienreise nach Moskau, Sibirien und in die mittelasiatischen Republiken vor.



Nach Rußland: Dr. Kurt A. Körber sieht eine dreiwöchige Studienreise nach Moskau, Sibirien und in die mittelasiatischen Republiken vor.

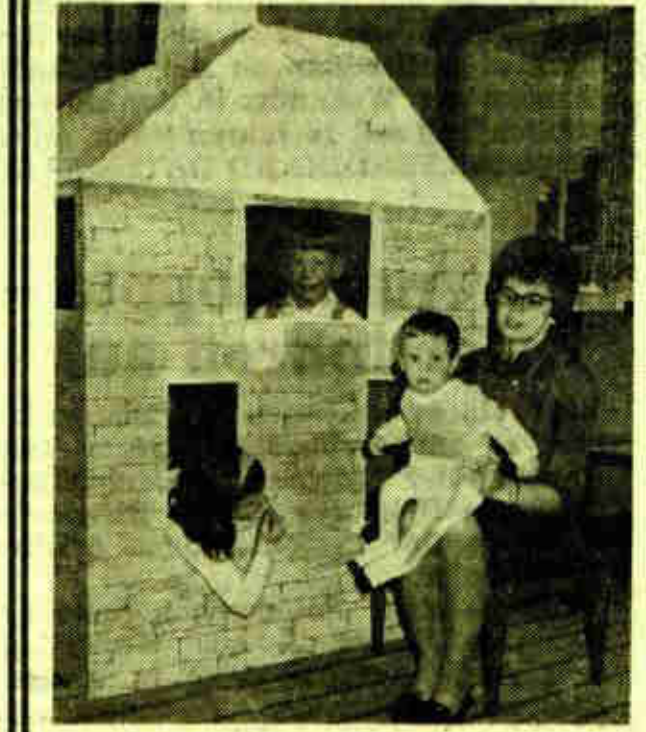
Heidi Benthien, Diplom-Fechtmeister und Dozentin an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater, hat die Freude, daß ihre Schüler in diesem Jahr schon in drei Hamburger Theatern die bei ihr gelernte Kunst des historischen Fechtens mit dem spanischen Glockendeigen zeigen konnten: in der Staatsoper in „Don



Heidi Benthien, „Giovanni“ Tom Krause

Giovanni“, im Thalia-Theater in „Was Ihr wollt“ und im Schauspielhaus in „Trollus und Cressida“. Eine weitere, sehr persönliche Freude: ihre berühmte Zuckerstückerensammlung hat jetzt eine sechsstelligen Zahl erreicht. Es befinden sich darunter absolute Hobby-Raritäten, zum Beispiel herangezauberte Päckchen mit dem Aufdruck „Reichskanzlei“.

Nach dem Empfang, den Konsul Raymond E. Benson, Direktor des Amerika-Hauses, und Frau Shirley M. am vergangenen Montag für den Botschaftsrat Albert E. Hensing und den Kulturattaché Edward J. Joyce in ihrer Wohnung gaben, geriet ich auf der Suche nach meinem Mantel in das Bensonsche Kinderzimmer. Die siebenjährige Carolyn und der fünfjährige Michael zeigten mir stolz das massive Haus, das der Konsulatsstichler im Kinderzimmer erbaut hatte. Selbstverständlich glaubten sie, daß die hochoffizielle Party, zu der rund 40 Personen geladen waren,



Im Kinderland: Familie Benson

nur stattfand, weil ihr Spielhaus an diesem Tage schlüsselfertig geworden war.

Bei dem Herrenessen im Atlantic Hotel, zu dem die SAS (Scandinavian Airlines System) anlässlich des 20-jährigen Bestehens ihrer Hamburger Vertretung eingeladen hatte, gab es nicht nur gut zu essen und viele Reden, es tauchten auch hübsche Anekdoten aus der historischen Vorsehung auf. Eine könnte in der Sammlung „Fröhlicher Jungfernstieg“ stehen: Zur ersten IGA im Jahre 1953 hatte der Fotograf Klaus F. Kallmorgen die Frau Karin von Holtzapfel, Gattin des Hamburger SAS-Direktors, mit einem Wurzelstück in der Hand aufgenommen. Das Foto gefiel so gut, daß eine Hamburger Illustrierte es als Titelbild nahm und eine sehr interessante Erläuterung gab. In einem Torfmoor bei Tokio nämlich hätte man ein 2000 Jahre altes Ruderboot ausgegraben und zwischen dessen Planken ein winziges Samen Korn gefunden. Dem japanischen Botaniker Dr. Ichiro Ohga sei es gelungen, dieses

Korn zum Keimen, Wachsen und Blühen zu bringen. Ein Wurzelstück dieser Wunderblume, das nun von der PAA (Pan American Airways) nach Hamburg geflogen wurde, habe



Karin von Holtzapfel und Wunderblume

er der IGA geschenkt. Die PAA stellte daraufhin das Foto in Überlebensgröße in ihren Räumen aus. Damit ergab sich die Situation, daß die Frau des SAS-Direktors für die Konkurrenz warb. Aber man zeterete nicht. Freiherr von Holtzapfel schrieb lediglich einen sehr höflichen Brief, in dem er dankend darauf hinwies, daß die PAA ohne die SAS wohl nicht auskommen könne.

Ernst Günter Paris, Regisseur und Drehbuchautor, hat für eine indische Produktion den abendfüllenden Farbfilm „A long way together“ gedreht, der die hundertjährige Freundschaft zwischen Indien und Deutschland zum Thema hat. Er entdeckte dabei in der Salzwüste von Teheran noch ein Stück der vor 100 Jahren von Siemens gebauten Telefonleitung, die von Emden über London, Teheran führte und in Kalkutta endete. Das



Mit Zaubermaske: Ernst G. Paris

Teilstück funktioniert heute noch, allerdings nur regional. Freunde des Regisseurs halten diese Entdeckung für Zauber. Mit einiger Berechtigung, denn E. G. Paris weiß bezau-bernd zu zaubern. Er ist Mitglied des „Magischen Zirkels“. Weil Zaubern sein Hobby ist, hat er sich aus Indien einige alte Tanzmasken mitgebracht, die verzauberte Götter darstellen.

Vor 14 Tagen berichtete ich davon, daß der britische Generalkonsul Keith R. Oakeshott die Konsulats-hündin Muschka mit nach England in sein neues Amt nimmt. Daraufhin erhielt Muschka einen Brief von dem ihr ähnlich sehenden Tim, der als Wachhund im „Haus Adelheid“ in Wyk auf Föhr eine Lebensstellung mit Altersversorgung hat. Er schreibt: „Liebe Muschka, du darfst Deinen Herrn mit nach England begleiten. So kannst Du zufrieden bei Deinem besten Freund bleiben. Darüber freue ich mich sehr. Etwas Besseres können wir armen Hunde uns gar nicht wünschen. Besonders wenn wir alt werden. Ein herzliches Lebewohl von Deinem Freund und Freier Tim.“

Der österreichische Konsul Erich Christ, mit dem Gardemaß von 1,96 m größter konsularischer Vertreter in Hamburg, will den diesjährigen Urlaub in seinem Heimatland verbringen. Bei der Wahl eines Ferienzieles ließ er sich von der Hamburger Reisejournalistin Thea Wendorf beraten. Sie schlug ihm das vom Massentourismus noch ziemlich unberührte Gebiet nordwestlich Linz in Oberösterreich vor. Er akzeptierte.

Bis zum nächsten Sonnabend ihr Peter Hochkauff

WIR GRATULIEREN

Länger als 50 Jahre hat Diakon Friedrich Schlegel seine Arbeit in der Deutschen Seemannsmission in Hamburg bettet. Am Sonnabend feiert „Papa Schlegel“, so war er bei seinen Schützlingen bekannt, seinen 95. Geburtstag am Lohkoppelweg 31 c in Lokstedt. Kinder, Enkelkinder und viele Freunde gratulieren dem Jubilar, der 1952 aus dem Dienst in der Mission ausgeschieden ist.

Am Montag feiert der ehemalige Lokführer Eduard Schmidt in seinem Haus in Reinbek, Kreuzkamp 37, seinen 90. Geburtstag. Über 40 Jahre lang bediente er das komplizierte Schalterwerk schwerer Lokomotiven. Während des 1. Weltkrieges führte er Transportzüge in das frontnahe Gebiet. Nach dem Kriege fuhr er noch viele Jahre auf der Strecke zwischen Hamburg und Osnabrück. Noch heute erinnert sich der humorvolle Lokführer gern an das Leben „auf Rädern“.

Den 70. Geburtstag feiert am Montag Gastronom Paul Pankrath, Inhaber der Bahnhofsgaststätten Harburg-Hauptbahnhof. Nachdem er als Freiwilliger am 1. Weltkrieg teilgenommen hatte, vollenterte der Sohn eines Hotelbesitzers in der Bahnhofswirtschaft in Halberstadt. 1928 übernahm Paul Pankrath die Bahnhofswirtschaft Belzig (Mark). Später führte ihn sein Weg nach Nordhausen, wo er bis zum Ende des 2. Weltkrieges tätig war. 1951 wurde ihm die Bahnhofswirtschaft in Harburg übertragen.

Paul Pankrath

Geburstag feiern am 26. Februar: Frida Sömann, Trede/Nordheide bei Alfs (80 Jahre); Agnes Prinz, Hamburg 22, Ortrudstraße 22 (78); Martha Heinrich, Hamburg 68, Stubbenweg 10 (75); Kurt Lorenz, Winterhude, Semperstraße Nr. 70 (75); Christian Voltmer, Hamburg 20, Krempelstraße 7 (70); am 27. Februar feiern: Mathilde Ohde, Rautenbergstraße 11, Altenheim (93); ehem. Schiffseigner Adolf Trill, Hamburg 61, Am Martensholz 12 d (85); Albert Hanne, Winterhude, Forßmannstraße 29 (85); Johann Offermann, Stellingen, Ernst-Horn-Straße 12 a (85); Elsa Lesch, Hamburg 1, Koppel 88 (82); August Behrens, Winterhude, Preystraße 14 (82); Elisabeth Vogelsang, Hamburg 20, Woldensweg 8 (80); Emil Gärtner, Hamburg 20, Eppendorfer Weg 144 (80); Gustav Schneider, Hamburg 34, O'Swaldstraße 36 (77); Meta Klein, Hamburg 36, Peterstraße 4 (70).

Goldene Hochzeit feiern am 25. Februar: Otto Schefter und Frau Bertha, geb. Burs, Geesthacht/Grünhof, Hasselkamp; am 26. Februar feiern: Steuerrat a. D. Johannes Brix und Frau Herta, geb. Clausen, Ahrensburg, Stormarnstraße 37.

Goldene Hochzeit feiern am 25. Februar: Richard Jessulat und Frau Auguste, Hamburg 19, Henriettensstraße 42.

25jähriges Jubiläum als Malermeister feiert am 25. Februar Walter Deicher, Hamburg 74, Moorfleeter Deich 391.

40jähriges Dienstjubiläum feiert am 25. Februar: Franz Gutow, Hamburg 26, Ohlendorfer Straße 9, als Technischer Postobersekretär beim Postamt 2 Hamburg.

75jähriges Geschäftsjubiläum feiert am 25. Februar die Firma Franz Fischer, Hoch-, Tief- und Straßenbau, Lauenburg/Elbe, Hamburger Straße 36.

Glückliche Abiturienten

Albert-Schweitzer-Schüler: Angela Andretz (Berufswunsch: techn. Konsulin), Friedemann Barning (Architekt), Susanne Böhm (Schullehrerin), Sigrid Burgarth (Volkschullehrerin), Hannelore Dieckhoff (Studienrätin), Klaus Dreiler (Soziologe), Wolfgang Ebel (Mathe-matikstudium), Bernd (biologisch), Monika Haas (Werbessistentin), Susanne Hanik (Bibliothekarin), Arnold Harmann (Physiker), Gunnel Hinrichsen (Psychologin), Michael Hintze (Medizinstudium), Evelyn Kattner (Studienrätin), Hedemarie Knüppel (Sprachenstudium), Wolfgang Leubecher (Volkswirtschaftsstudium), Hans-Ulrich Schiel (Zeit-Offizier), Christian Schulz (naturwissenschaftliches Studium), Uta Beyer (Medizin), Jutta Degner (math.-techn. Assistentin), Gabriele Führ (Zahnärztin), Christiane Hätscher (math.-techn. Assistentin), Angelika Hellmann (Volkschullehrerin), Sigrid Herzog (Arztin), Heiner Jahnke (Ingenieur), Katharina Juhl (Soziologiestudium), Viola Kaiser (Verlags-sachbearbeiterin), Franziska Koppitzsch (Studienrätin), Irngard Merschmann (Bauingenieur), Sebastian Metzmecher (Medizinstudium), Barbara Putz (Kinderärztin), Angelika Ross (Volkschullehrerin), Frank Schmidt (Studienrät), Walter Winter (Bauingenieur).

Gymnasium am Bardenwäld: Kl. 13 a: Jo-chen Arps (Berufswunsch Zahnarzt), Theo Bohls (Studienrat), Joachim Brandes (Wirtschafts-Ingenieur), Hinrich Fock (Studienrat), Gerd Gerboth (Ozeanograph), Michael Her-mann (Physiker), Gundolf Herrmann (Jurist), Stefan Karkow (Kinderarzt), Richard Pfan-zelt (Arzt), Reinhard Schäfer (Soziologe), Wolfgang Schulz (Studienrat), Dietrich Wirs-chafts-Journalist, Ansgret Carstens (Lehrerin), Doris Eickelberg (Lehrerin), Ursula Gnass (Tontechnikerin), Ansgret Hil-brand (Journalistin), Renate Scherer (Film-Cutterin), Beate Schierbeck (Lehrerin), Gun-da Sellschopp (Lehrerin).

Klasse 13 b: Hans-Detlef Bösch (Dipl.-Ma-thematiker), Jürgen Bold (Architekt), Wol-fgang Fink (Studienrat), Joost-Henning Heik (Dipl.-Kaufmann), Ernst Lange (Dipl.-Kauf-mann), Frank Mittenzwei (Jurist), Kay Peter-feld (Dipl.-Kaufmann), Peter Weide (Jurist), Joachim Wenzlau (Dipl.-Psychologe), Susanna Herberich (Lehrerin), Eva-Maria Oehrens (Studienrätin), Renate Rode (Soziologin), Gudrun Stammann (unbestimmt), Marton Thal (Fremdsprachen-Korrespondent), Gise-la Trute (Lehrerin).

Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsprüfung: Hans-Joachim Schankrey, Klasse W 13 a: Manfred Hübchen (Berufswunsch: Kaufmann), Heino Dahl (Handels-lehrer), Horst Dein (Journalist), Jürgen Dross-art (Wirtschaftsingenieur), Gisela Hage (Volkschullehrerin), Michael Hübchen (Berufswirt), Jens-Holger Johannsen (Kaufmann), Clemens Knau (Werbekaufmann), Peter Le-nick (Werbepsychologe), Claus Lohrbeg (Lektor), Hans-Joachim Hübchen (Berufswirt), Holzer Maas (Lufthafentechnik), Werner Meyer (Bankkaufmann), Ingeborg Morgenstern (Kaufmann), Peter Pomme-rand (Pol. Wissenschaftler), Bernhard Schick (Großhandelskaufmann), Gundel Sommerfeld (Volkschullehrerin), Kristina Theil (Journalistin), Birgit Völker (Volkschullehrerin).

Fortsetzung Seite 5